



# Wie eine grosse Sonderausstellung entsteht – «Karl der Kühne (1433–1477)»

Im April 2008 wird das Historische Museum Bern die bisher wohl bedeutendste Ausstellung zur europäischen Kulturgeschichte eröffnen, die je in der Schweiz gezeigt worden ist. Sie ist Karl dem Kühnen gewidmet, jenem Herzog von Burgund, der auf dem Höhepunkt seiner Macht gegen die Eidgenossen und ihre Verbündeten alles verloren hat.

Aus Wien kommt der schwere Rossharnisch Friedrichs III. von 1477 nach Bern. Der Kaiser liess ihn anlässlich des Krieges zwischen Burgund, der Eidgenossenschaft und Lothringen fertigen. Wien, Kunsthistorisches Museum, Hofjagd- und Rüstkammer.

PETER JEZLER  
Direktor Historisches Museum Bern

In der Ausstellung geht es aber um mehr als um die eidgenössische Kriegsgeschichte. Die Erzeugnisse der burgundisch-niederländischen Hofkultur gehören zum Schönsten, was die europäische Kunstgeschichte zu bieten hat. Die Ausstellung soll zeigen, wie Karl der Kühne die Magnifizenz, die Fürstentugend der Prachtentfaltung, einsetzt, um seine politischen Ziele zu erreichen. Dazu gehörte auch das Mitführen unermesslicher Schätze auf seinen Kriegs-

zügen. Mit den burgundischen Feldlagern in Grandson und Murten fiel darum eine der grössten Kriegsbeuten der Weltgeschichte in die Hände der siegreichen Eidgenossen. Die Tapissereien und kostbaren Goldstoffe bilden den Grundbestand des heutigen historischen Museums in Bern. Mit Karls Tod 1477 auf dem Schlachtfeld von Nancy veränderte sich Europas Landkarte grundlegend. Das Mittelreich zwischen Frankreich und dem deutschen Reich wurde aufgelöst. Maria von Burgund, die Tochter Karls des Kühnen, heiratete den Kaisersohn Maximilian. Damit fiel das burgundische Erbe an Habsburg,

welches zu jenem Reich wurde, «in dem die Sonne nie unterging». Die Berner Ausstellung wird die ganze Geschichte vom Aufstieg Burgunds bis zum Höhepunkt des Habsburger Reiches unter Karl V. aufrollen. Dazu werden Leihgaben aus den bedeutendsten Sammlungen Europas und der Vereinigten Staaten für vier Monate in Bern vereint.

**Vom Impuls zum Ausstellungsidee**  
Ein ehrgeiziges Ausstellungsprojekt dieser Art entsteht nicht gradlinig. Vielmehr wächst es in einer Eigendynamik, die von Überraschungen, Rückschlägen und glück-

lichen Fügungen geprägt ist. Den Anstoss gab der Faksimile-Verlag Luzern, der weltweit führende Herausgeber exakter Kopien (Faksimiles) mittelalterlicher Handschriften. Auf dem Verlagsprogramm stand das Gebetbuch Karls des Kühnen. Das Histo-

Mit diesem Altarretabel kommt ein Hauptwerk der altniederländischen Malerei nach Bern. Der Brügger Handelsherr Willem Moreel, auf den Seitenflügeln porträtiert mit seiner ganzen Familie, stiftete es der St. Jakobskirche seiner Stadt. Hans Memling, Moreel-Triptychon, 1484, Brügge, Groeningemuseum.



Das Original wird in Bern zu sehen sein: Gebetbuch Karls des Kühnen, 1469/1471, Los Angeles, J. Paul Getty Museum. Der kleinformatige Codex zählt zu den kostbarsten burgundischen Bilderhandschriften.

rische Museum Bern wurde angefragt, ob es die Faksimile-Edition in den Sälen der Burgunder Teppiche in einer kleinen Ausstellung vorstellen möchte.

Der Funke der Begeisterung sprang sogleich und mit ihm die Überlegung, ob nicht auch die Original-Handschrift in Bern gezeigt werden könnte. Das Manuskript mit wunderbaren Miniaturen und prachtvollem Bordüre schmuck gehört dem Getty Museum in Los Angeles. Die Institution ist eines der führenden kunstgeschichtlichen Forschungszentren, gegründet vom Milliardär J. Paul Getty und mit einem sagenhaften Stiftungsvermögen ausgestattet. Eines war sicher: Damit die Ausleihe überhaupt zustande käme, müssten weitere gewichtige Leihgeber gewonnen werden. Die konservatorischen Ansprüche wären hoch, mit hohen Transportkosten wäre zu rechnen.

**Internationale Partnerschaft, sensationelle Leihgaben**  
Erste Kontakte der BHM-Kuratorin Susan Marti mit möglichen Leihgebern verliefen vielversprechend. Die Bibliothèque Royale in Brüssel gewährte vorbehaltlos sechs herrliche burgundische Manuskripte. Im Kunsthistorischen Museum Wien war der Direktor der Hofjagd- und Rüstkammer vom Projekt so begeistert, dass er die ganze Reihe habsburgischer Harnische von Kaiser Friedrich III. über Maximilian, Philipp den Schönen bis zu Karl V. in Aussicht stellte. Dieser Grundstock bewog neben anderen den Louvre, das British Museum, das Metropolitan Museum in New York und schliesslich auch das Getty Museum zu Zusage. Es kam noch besser: Das Kunsthistorische Museum Wien äusserte Interesse, die Ausstellung zu übernehmen. Auch das Groeningemuseum in Brügge wollte sich anschliessen. Im Austausch gegen unsere herausragenden Burgunder-teppiche bot es das Moreel-Triptychon an, ein Hauptwerk der altniederländischen Malerei.

**Eine Visitenkarte Berns zur Euro 08**  
Die Ausstellung soll im Jahr der Fussball-Europameisterschaft helfen, die Aufmerksamkeit über den ganzen Sommer auf Bern zu lenken. Zunächst musste aber in Bern selber eine hohe Hürde genommen werden. Die Ausstellungssäle waren nicht klimatisiert. Nur wenn die drei Stiftungsträger des Museums, Kanton, Stadt und Burgergemeinde Bern, 750 000 Franken für den Einbau einer Klimaanlage bewilligten, war die Ausstellung durchführbar; ausserdem bedurfte das Vorhaben der grosszügigen Hilfe des Lotteriefonds. In Anerkennung der Bedeutung der Ausstellung sagten alle Institutionen in dankenswerter Weise zu.

**Rechnung mit Unbekannten**  
Dann kam ein Rückschlag: Die Wiener Partner mussten sich aus budgetären Gründen mit grossem Bedauern zurückziehen, halten aber die Zusage für die Leihgaben aufrecht und arbeiten weiterhin am Katalog mit.

Karl der Kühne im Gebet. Ein Engel trägt seinen Turnierhelm, und der hl. Georg steht schützend hinter ihm. Gebetbuch Karls des Kühnen, 1469/1471, Los Angeles, J. Paul Getty Museum.



Inzwischen ist das Projekt in ganzer Grösse umrissen. Anders als bei einem Bauprojekt, das schrittweise von der Ausschreibung über das Vorprojekt zur Ausführung gedeiht, ist der Entstehungsprozess einer Ausstellung ein Abtasten vieler Unbekannter und Variablen. Alles hängt von einander ab. Bedeutende Leihgaben erhöhen die Attraktivität der Ausstellung, viele Besucherinnen und Besucher versprechen den Absatz einer grossen Katalogauflage, was die Druckkosten pro Exemplar senkt. Ein grosses Projekt findet die Aufmerksamkeit der Presse, und wenn die Berichterstattung anrollt, springen andere Medien auf. Aber viele Entscheidungen müssen sozusagen im virtuellen Raum getroffen werden. Erst spät konkretisiert sich der Lösungsweg, auf dem die Gesamtleistung aufgeht.

**Auf Kurs**  
Heute sind wir gut im Spiel. Der Ausstellungskatalog dürfte dank der zwei Stationen Bern und Brügge und des Interesses verschiedener Verlage im Ausland in einer Startauflage von 20 000 gedruckt werden und selbsttragend sein. Noch aber müssen die Szenografie gebaut, Transporte organisiert, die Kuriere untergebracht, die Objekte montiert, beleuchtet und beschriftet werden. Fast das ganze Museumspersonal ist zeitweilig am Projekt beteiligt; alle Rädchen müssen ineinander greifen. – Und es sollten 100 000 Besucherinnen und Besucher ins Historische Museum kommen, denn sonst geht die Rechnung nicht auf. Für schlaflose Nächte besteht Anlass genug – aber für Vorfreude auf eine herrliche Ausstellung, wie sie in Bern noch nie zu sehen war, auch.

Auf wenigen Zentimetern eine überwältigende Bilderfülle. Die Miniatur zeigt den hl. Christophorus in einer Landschaft, die sich weit in die Tiefe erstreckt. In der Bordüre wird ein Jäger von einem Wildschwein zu Boden geworfen. Gebetbuch Karls des Kühnen, 1469/1471, Los Angeles, J. Paul Getty Museum.



## INFO

**Historisches Museum Bern**

---

**SONDERAUSSTELLUNG**

Bis 6. Januar 2008  
**Jungfrau, Hofer und Ragusa – Berns Weg in die Moderne**

**Führungen durch die Sonderausstellung:**  
Sonntags und mittwochs um 12.15 Uhr

---

**DAS WEIHNACHTSGESCHENK FÜR ALLE BERN-FANS**

**Berner Pioniergeist – das Buch zur Sonderausstellung**  
Exklusiv erhältlich im Museumsshop.  
Fr. 35.–, 300 Seiten, durchgehend illustriert mit Beiträgen u.a. von Konrad Tobler, Bernhard Giger, Anne Schmidt, Peter Jezler.

---

**SAMMLUNGS-AUSSTELLUNGEN**

- Einstein-Ausstellung
- Steinzeit, Kelten, Römer
- Vom Frühmittelalter zum Ancien Régime
- Berner Silberschatz und von Mülina Kabinett
- Kunst aus Asien und Ozeanien
- Grabschätze aus Ägypten

---

**ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN**

Sonntags um 11 Uhr

**November**

18. **Von der Stadtgründung bis 1800**  
Ein Rundgang durch die Berner Geschichte mit Daniel Schmutz

25. **Rollbilder und Samurairüstungen**  
Stationen der Kulturgeschichte Japans mit Thomas Psota

**Dezember**

2. **Grabschätze aus Ägypten**  
Gaben fürs Jenseits mit Alexandra Vlachos

9. **Mit Pinsel und Palette** Handwerkstechniken vergangener Zeiten mit Regula Luginbühl

16. **Der Richter und der Henker** Rechtspraxis des Mittelalters und der Neuzeit mit Barbara Egli

23. **Himmel, Hölle, Fegefeuer** Jenseitsvorstellungen im Mittelalter mit Barbara Egli

30. **Ein Rundgang durch die Berner Geschichte**  
Vom Mittelalter bis zum Ancien Régime mit Quirinus Reichen

**Januar 2008**

6. **Von edlen Rittern und noblen Frauen –**  
Die Zeit der Burgen und Ritterturniere mit Barbara Egli

13. **Maat – Gerechtigkeit und Unsterblichkeit**  
im alten Ägypten mit Alexandra Vlachos

20. **Almosenschale und Astrolabium –**  
Von Mystik und Wissenschaft im Islam mit Niina Tanskanen

27. **Heiligenverehrung im Mittelalter –**  
Vom Berner Christoffel zum heiligen Wendelin mit Regula Luginbühl

---

**VORSCHAU**

**Grosse Sonderausstellung**  
**Karl der Kühne (1433–1477)**  
25. April bis 24. August 2008  
www.karlderkuehne.org

---

**ÖFFNUNGSZEITEN**

Di–So, 10–17 Uhr, Mo geschlossen  
24./25./31. Dez. geschlossen,  
alle übrigen Feiertage geöffnet

---

**ADRESSE**

**Historisches Museum Bern**  
Helvetiaplatz 5 · 3000 Bern 6  
Tel. +41 31 350 77 11 · www.bhm.ch